



# „Die Lärmbelastung ist schon jetzt massiv“

## Bei der ÖBB-Infoveranstaltung zum geplanten vierspurigen Westbahnausbau waren in der Leondinger Kürnberghalle der Lärmschutz und die diskutierte Einhausung zentrale Themen

VON JULIA POPOVSKY

**LEONDING.** Teil der eigentlichen Präsentation war sie nicht, das Interesse der Teilnehmer an der potenziellen Einhausung beim geplanten vierspurigen Westbahnausbau war aber dennoch groß. Weshalb diese am Freitagabend in der Leondinger Kürnberghalle schließlich trotzdem noch Diskussionsstoff lieferte. Rund 100 Teilnehmer fanden sich dort ein, um sich auf Einladung der ÖBB bei einer Planausstellung und Informationsveranstaltung einen Überblick über das Projekt zu verschaffen.

Offene Fragen gab es im Vorfeld viele, allen voran im Bereich der geplanten Maßnahmen zum Anrainerschutz (Stichwort Lärm). Die Bedenken sind gerade hier groß. „Die Lärmbelastung ist schon jetzt massiv“, sagt etwa Marietta Pernsteiner, die sich wie viele eine Einhausung wünschen würde. Nachsatz: „Wir können uns ja kaum wehren. Es ist schon so, dass man sich überlegt, ob man nicht wegzieht.“

Darüber, wie hoch die vorgesehenen Lärmschutzwände werden sollen, kursieren unterschiedliche Zahlen, das wurde am Freitag mehrfach deutlich. Heinz Dudek, ÖBB-Gesamtprojektkoordinator für den Abschnitt Linz-Wels, verwies darauf, dass diese nicht höher als 5,5 Meter hoch (gemessen von der Schienenoberkante) geplant seien. Die Lärmschutzwände sollen hochabsorbierend ausgeführt werden,

mit einem eigenen Farbkonzept sollen diese möglichst harmonisch in die Umgebung eingliedert werden, hieß es weiter. Ergänzend dazu seien teilweise Lärmschutzfenster notwendig, sagte Dudek. Über mögliche Förderungen werde aktiv informiert, kündigte er an.

### 35 Meter breite Gleisanlagen

Diskutiert wurde weiters über die prognostizierte Auslastung auf der Strecke, in Zahlen war hier von 577 Zügen täglich die Rede. Ebenso war eine mögliche Zunahme über diese Berechnungen hinaus Thema. Ein Begriff, der in diesem Zu-

sammenhang immer wieder fiel und den mancher Besucher als zu „theoretisch“ empfand, war jener des „längenbezogenen Schalleistungspegels“.

Dieser sei, so ÖBB-Projektleiter Wolfgang Mayr, die entscheidende Grundlage für den geplanten Lärmschutz – und eben nicht die Zuganzahl. Letztere werde zwar zur Berechnung herangezogen, ein höheres Zugaufkommen bedeute aber nicht automatisch einen höheren Schalleistungspegel. Verwiesen wurde hier etwa auch auf die neuen Vorgaben zum Einsatz von lärmarmen Güterwagen.



Wir haben Grundstücke entlang der Strecke und noch einige offene Fragen. Keiner von uns ist glücklich mit dem geplanten Schwenk zum Flughafen, die neue Trasse führt über unser Ackerland. Die Planer gehen nicht hinaus in die Natur und schauen sich das vor Ort an, wir arbeiten dort aber mit unseren Maschinen.

■ Manfred Mayr, Leondinger



Ich wohne im Zentrum von Leonding und habe noch keine Vorstellung davon, wie sich die ÖBB den Ausbau genau vorstellen. Themen, die mich interessieren, sind der Lärmschutz, die potenzielle Einhausung und die vorgesehene Radwegführung nach Linz. Die gezeigten Pläne sind sehr informativ.

■ Susanne Ebenberger, Leondingerin



Über den geplanten viergleisigen Westbahnausbau ist schon viel berichtet worden, es gibt eine langjährige Diskussion über die Streckenführung und die Einhausung. Als Leondinger muss man sich informieren und eine Meinung bilden, deshalb interessiert mich, wie die ÖBB die Pläne präsentieren.

■ Bernhard Meissl, Leondinger



Rund 100 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, die Pläne zu begutachten, die Lärmschutzwände (siehe oben) sollen 5,5 Meter hoch werden. Fotos: ÖBB/3D-Schmiede/OÖN (5)

Dass mit dem Ausbau massive Veränderungen einhergehen, war vielen Besuchern schon vorab bewusst, das Ausmaß überraschte am Freitag aber dann dennoch manche. So muss etwa im Bereich der Unterführung Gerstmayrstraße u.a. der Krumbach und der Fuchselbachkanal verlegt werden, ein Teil des Werkgeländes der dortigen Wibau soll verbaut werden.

Und im Bereich des Bahnhofes wird, wie es bei der Präsentation hieß, „praktisch fast alles neu gemacht“. Rund 35 Meter breit werden die neuen Gleisanlagen (Westbahn plus Lilo), rund 90 Prozent der benötigten Grundstücke in Leonding sind bereits abgelöst.

### Ausständige Genehmigungen

Die für den Baustart nötigen eisenbahnrechtlichen und naturschutzrechtlichen Bewilligungen sind für den Streckenabschnitt Linz-Marchtrenk noch ausständig. Gegen beide Bescheide gab es Einwände, diese beschäftigen derzeit das Bundesverwaltungsgericht. Ein rechtskräftiger Umweltverträglichkeitsprüfungsbescheid liegt bereits vor. Wann mit dem Ausbau begonnen werden kann, hänge, so der Tenor der ÖBB, maßgeblich davon ab, wann das Detailgenehmigungsverfahren abgeschlossen werden kann.

Darüber hinaus fehlt weiter eine Entscheidung in der Einhausungsdebatte. Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek (SP) betonte am Freitag, dass „intensive und gute“ Gespräche geführt werden. Wie berichtet, wurden zuletzt zwei Varianten (250 oder 525 Meter lang) diskutiert, eine Finanzierungseini-gung steht für beide noch aus.